

Pressemitteilung

Bonn/Berlin/Heidelberg, 12. Oktober 2022

Geisteswissenschaft im Dialog

Klimakrise(n) in Russland, den USA und China: Regionaler Fokus und globale Bedeutung

Am 20. Oktober 2022 um 18 Uhr findet die Podiumsdiskussion „Klimakrise(n) in Russland, den USA und China: Regionaler Fokus und globale Bedeutung“ in der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Karlstr. 4, statt. Die Veranstaltung aus der Reihe „Geisteswissenschaft im Dialog“ (GiD) ist eine Kooperation der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften sowie der Max Weber Stiftung und steht allen Interessierten offen.

Eine Anmeldung ist bis zum 17. Oktober 2022 möglich. Der Eintritt ist frei.

Der mit dem Einmarsch russischer Truppen am 24. Februar 2022 begonnene Angriffskrieg gegen die Ukraine bedeutet in vielerlei Hinsicht eine Zeitenwende. Dies gilt für die internationale Staatenordnung wie auch für die dringliche Bekämpfung des Klimawandels. Vor dem Hintergrund verschärfter geopolitischer Spannungen und einer grundlegenden Infragestellung der bisherigen Energiebeziehungen droht die Klimakrise – zumindest für den Moment – auf der Agenda vieler Regierungen in den Hintergrund zu treten.

Die Podiumsdiskussion setzt sich zum Ziel, diese Zusammenhänge vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse aufzuzeigen. Während Russland, die USA und China aufgrund ihrer geografischen Größe, ihres geopolitischen Einflusses und ihres Anteils an den weltweiten Treibhausgasemissionen wichtige Akteure für die Bekämpfung des Klimawandels sind, zeigt sich die Klimakrise in diesen Ländern jeweils in unterschiedlichen Ausprägungen. Für die USA gilt z. B., dass sie mit einer politischen Krise einhergeht, denn der Handlungswille verläuft zumeist entlang der Trennlinie zwischen Demokraten und Republikanern. Russland ist mit seinen riesigen Permafrost- und Waldflächen immer stärker vom Klimawandel betroffen und sieht zugleich angesichts der starken Abhängigkeit von fossilen Rohstoffeinnahmen und des weltweiten Dekarbonisierungstrends schwierigen Zeiten entgegen. Die autoritäre Regierung in Beijing betont zwar ihr Engagement für eine „ökologische Zivilisation“, steht aber bei der Umsetzung ihrer Klimaziele auf lokaler Ebene vor großen Herausforderungen.

Wie stellt sich also die Klimakrise in diesen drei Großmächten dar und wie wird sie wahrgenommen? Welche Unterschiede, welche Gemeinsamkeiten und welche Verbindungslinien gibt es zwischen ihnen?

Welche Reaktionsmuster lassen sich beobachten und welche Perspektiven auf Überwindung sind global denkbar und werden in den einzelnen Ländern diskutiert?

Diese und weitere Fragen diskutieren:

- **Dr. Sarah Beringer**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Historischen Institut Washington
- **Dr. Benjamin Beuerle**, Forscher am Centre Marc Bloch in Berlin
- **Prof. Dr. Sabine Dabringhaus**, Professorin für Außereuropäische Geschichte (Schwerpunkt Ostasien) an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften
- **Prof. Dr. Ernst-Ludwig von Thadden**, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Mannheim, Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften

Moderation: Monika Seynsche, freie Wissenschaftsjournalistin

Informationen zur Veranstaltungsreihe: gid.hypotheses.org

Anmeldung bis 17. Oktober: gid@maxweberstiftung.de

Diese Veranstaltung ist eine Kooperation der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften und der Max Weber Stiftung.

Die **Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland** fördert die Forschung mit Schwerpunkten auf den Gebieten der Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in ausgewählten Ländern und damit das gegenseitige Verständnis. Sie unterhält zurzeit weltweit zehn Institute sowie weitere Forschungsgruppen und Büros. Mit ihren Infrastrukturen bietet die MWS beste Voraussetzungen für exzellente geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung, die durch unmittelbare Nähe zu den Forschungsgegenständen und im Austausch unterschiedlicher Perspektiven und Herangehensweisen entsteht.

Die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften ist der Zusammenschluss von acht deutschen Wissenschaftsakademien. Gemeinsam engagieren sie sich für den interdisziplinären Austausch, die Sicherstellung der wissenschaftlichen Exzellenz und die Förderung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die Akademienunion koordiniert das Akademienprogramm, das größte geistes- und sozialwissenschaftliche Langzeitforschungsprogramm Deutschlands. Sie lädt regelmäßig zum Dialog über aktuelle Themen aus der Wissenschaft ein und beteiligt sich an der wissenschaftsbasierten Gesellschafts- und Politikberatung.

Die Heidelberger Akademie der Wissenschaften ist die Landesakademie von Baden-Württemberg. 1909 gegründet, ist sie außeruniversitäre Forschungseinrichtung und zugleich Gelehrtenengesellschaft. Sie fördert den fächerübergreifenden Austausch u.a. durch Vorträge, Veranstaltungen oder interdisziplinäre

Forschungsprojekte von etablierten sowie jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und betreibt Grundlagenforschung. Mit der Jungen Akademie | HAdW fördert die Akademie seit 20 Jahren gezielt herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in einem frühen Karrierestadium. Zudem vergibt sie gestiftete Wissenschaftspreise.

Weitere Informationen und Kontakt:

Marlene Janicijevic

Referentin für Veranstaltungen

Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im
Ausland

Rheinallee 6, 53173 Bonn

Tel.: +49 (0)228 377 86 16

E-Mail: janicijevic@maxweberstiftung.de

www.maxweberstiftung.de

Dr. Annette Schaeffgen

Union der deutschen Akademien der Wissenschaften

Jägerstr. 22/23, 10117 Berlin

Tel.: +49 (0)30 325 98 73 70

E-Mail: schaeffgen@akademienunion-berlin.de

www.akademienunion.de

Dr. Herbert von Bose

Heidelberger Akademie der Wissenschaften

Karlstr. 4, 69117 Heidelberg

Tel.: +49 (0)6221 54 3400

E-Mail: herbert.vonbose@hadw-bw.de

www.hadw-bw.de

GEFÖRDERT VOM



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**